

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Maximilian D e i s e n h o f e r (GRÜ):

„Wie bewertet es die Staatsregierung, dass Innenminister Herrmann für seine, wie eine Nachrichten-Sendung aufbereitete, Podcast-Reihe einen sehr bekannten Moderator des Bayerischen Rundfunks engagiert, wie bewertet die Staatsregierung das Problem, dass durch die Aufmachung des Podcasts wie eine Informationssendung impliziert wird, dass es sich hier um einen redaktionell, nach journalistischen Grundsätzen aufbereiteten Inhalt handelt und nicht um eine politische Werbesendung und wie hoch war die Summe, die Cathy Hummels bezahlt wurde, damit sie sich an diesem Podcast beteiligt?“

Staatsminister Joachim H e r r m a n n antwortet:

Die neue Podcast-Reihe „Let’s talk Innenpolitik mit Joachim Herrmann“ (<https://www.innenministerium.bayern.de/med/podcast/>) ist ein Format der Öffentlichkeitsarbeit des Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration. Ziel ist, neue vor allem jüngere Zielgruppen für Themen des Innenministeriums zu erschließen und über Herausforderungen und Lösungen zu informieren. So wurde in der ersten Folge mit Cathy Hummels und einem Experten des Landeskriminalamts das Thema „Hate Speech“ besprochen. Die bisherigen Reaktionen zeigen, dass wir tatsächlich neue Zielgruppen über Fakten und Hilfsangebote zu diesem wichtigen Thema informieren konnten.

Um die Ziele des Podcasts zu verwirklichen, ist eine professionelle Moderation unerlässlich. Die erste Folge wurde daher von einem Hörfunk- und Radiomoderator gestaltet, der hier nicht in seiner Eigenschaft als BR-Moderator, sondern als freier Dienstleister tätig war – wie sonst auch für andere Auftraggeber.

Das Erscheinungsbild des Podcasts ist dabei keineswegs darauf ausgelegt, mit einer Nachrichtensendung verwechselt zu werden. Im Gegenteil wird auf allen Plattformen explizit darauf hingewiesen, dass es sich um eine Produktion des Innenministeriums handelt.

Frau Hummels hat für die Mitwirkung an der Produktion des Podcasts 1.200 Euro erhalten.